

# Schorndorfer Anzeiger.

**Amtsblatt**

für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 10 S.

**N<sup>o</sup> 9.**

Dienstag den 23. Januar

1883.

## Bekanntmachungen.

Unter dem Viehstand des Johann Georg Weber und des Jakob Kunz in Steinenberg ist die Maul- und Klauen-  
sunde ausgebrochen.  
Den 22. Jan. 1883.

R. Oberamt.  
Bann.

## Stamm- und Kleinnußholz-Verkauf.

1) **Rebier Welzheim.**  
Montag den 29. Januar  
von Morgens 9 Uhr an  
in der Krone in Haubersbronn

aus den Guten  
Schmalenberg,  
Strümpfel u.  
Eteinenberg:  
490 Derb-  
stangen 7-13  
m lang, sichte und tannene Hopfen-  
stangen sortirt 5610 I.-III. Cl., 9330  
Reisstangen 4-7 m lang, 17 Nadelholz-  
stämme III. und IV. Cl., 45 dto. V. Cl.  
Die Hopfenstangen werden zuerst ausge-  
boten. Das Material wird jederzeit vor  
dem Verkauf von dem Gutsdiener vorge-  
zeigt.

2) **Rebier Geradstetten.**  
Montag den 29. Januar  
aus dem Distrikt Sonnenheim: 850 sichte  
Bau- und Werkstangen, dto. Hopfen-  
stangen: 1045 I. Cl., 1735 II. Cl., 220  
III. Cl., Reisstangen: 1715 2-7 m lang.  
Zusammenkunft Vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
beim Königstein. Die Bau-, Werk- und  
Hopfenstangen werden Nachmittags 3 Uhr  
im Schwanen zu Schorndorf, die übrigen  
Stangen vorher im Walde verkauft.

**Rebier Hohengehren.**  
**Holz-Verkauf.**  
Am Freitag den 26. Januar  
Vormittags 9 Uhr  
aus den  
Staatswald-  
ungen Wuiters  
und Weidrain  
1800 buchene  
und gemischte  
Wellen auf Hausen, sowie 9 Stodholz-  
loose. Zusammenkunft am Weilemer Weg  
im Wuiters.

**Rebier Flochingen.**  
**Wegbau-Afford.**  
Die Chaussierung einer 500 Meter  
langen Wegstrecke im Staatswald Ruh-  
platz (Eßlingerberg) wird am nächsten  
Donnerstag den 25. Jan. d. J.  
veraffordirt.

Ueberfallschlagsumme 950 M.  
Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei  
der Königseiche.

**Rebier Geradstetten.**  
**Wegbau-Afforde.**  
Freitag den 26. I. Mts.  
wird die Cassierung von 283  
m in der Neßhalbe, 150 m  
des Schorndorfer-Manns-  
haupter Bicalweges durch  
Sohberg und Triebschlag und 15 m des

Schorndorfer-Kohrbronner Bicalweges  
durch Böhlhöde, vergeben.  
Kosten-Ueberschlag 750 M.  
Zusammenkunft zum Vorzeigen der  
zu Cassirenden Wegstrecken Nachmittags  
2 Uhr unten am Staatswald Rappeneß,  
Affordsverhandlung um 4 Uhr im Gast-  
hof zur Krone, Geradstetten.  
R. Rebieramt.

**Rebier Adelberg.**  
**Wegbau-Afford.**  
Freitag den 26. d. Mts.  
Vormittags 9 Uhr  
wird beim Fliegenhofbrücke die  
Correktur und Chaussierung ei-  
ner 350 m langen Strecke des  
Ugenbachthalweges im Ueber-  
schlagsbetrag von 730 M. veraffordirt.  
Den 19. Januar 1883.

**Rebier Welzheim.**  
**Nadelreisig-Verkauf.**  
Freitag den 26. Januar  
aus „Rohbuckel,  
Glashau, Wanne  
und Hintere Dreh-  
lade“ Gut Steinen-  
berg zu 4270 Wel-  
len geschältes Rei-  
sig. Um 9 Uhr auf  
dem Bicalweg von Langenberg nach  
Obersteinenberg.

**Rebier Welzheim.**  
**Acker-Verkauf.**  
Ca. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Brill. beim Unholdenbaum.  
Zu erfragen bei der Redaktion.

Gemeinde Höhlinswarth.  
**Stamm- und  
Brennholz-Verkauf.**  
Donnerstag den 25. Jan. 1883  
und den folgenden Tagen

kommt aus  
hiesigem Ge-  
meindewald  
Bruder-  
haus und  
Bucher-  
berg nachstehendes Holz gegen Baar-  
zahlung zum Verkauf und zwar:

2 Km. eigene Spalter, 45 Km. ei-  
genes Anbruchholz, 4 Km. buchene  
Nußscheiterholz, 44 Km. buchene Schei-  
ter, 131 Km. buchene Prügel, 7 Km.  
buchenes Anbruchholz, 16 Km. bir-  
kene, asperne und erlene und 35 Km.  
Nadelholzprügel; ferner

Freitag den 26. Januar 1883  
aus genannten Waldungen:  
20 Eichen mit 26 Festm., 9 Buchen  
mit 5 Festm., 2 Erlen mit 1,73 Fm.,  
6 Fichtenstämme mit 3,18 Fm. und  
5 Forchen mit 2,30 Fm.  
Zusammenkunft je Mittags 12 Uhr im  
Schlag Bruderhaus.  
Den 20. Januar 1883.  
Schultheißenamt.  
Stadelmann.

Beiler.  
Aus der Verlassenschaftsache des ver-  
storbenen Johannes Kiebler, gew. Holz-  
händler kommt am  
Freitag den 26. d. M.  
Nachmittags 1 Uhr

zum Verkauf:  
2 gute Zuger-  
de, 1 Rothschim-  
mel Wallach 5  
Jahre und 1 Braunwallach 9  
Jahre alt.

1 starker 2spänniger  
Wagen mit Tragbau-  
men und Leitergeschirr  
1 gewöhnlicher 2spänniger Leiterwagen,  
1 neuer Fuhrschlitten, 1 Röllschlitten noch  
neu, 1 Futterschneidmaschine, 1 Fuhrführ-  
ling und sonstiges Fuhr- und Reitgeschirr,  
24 m buchene, 16 m tannene Scheiter-  
holz und 2 m Küblerholz.  
Den 22. Jan. 1883.  
Schultheiß Schnabel.

**Zu vermieten**  
habe ich von Lichthaus ab meine obere  
Wohnung, bestehend aus 3 nach Wunsch  
aus 4 Zimmern und den sonstigen erfor-  
derlichen Räumlichkeiten.  
Fr. Delfinger b. Forsthaus.

**Zu vermieten.**  
Eine schöne **Barriere-Wohnung**,  
oder 3 Zimmer im ersten Stock mit  
Zugehör. Zu erfragen bei der Redakt.

**Schorndorf.**  
Einen **Kußbaum** mit großen Nesten  
verkauft  
**Südel.**  
Ein kleines **Barriere-Logis** hat  
zu vermieten. Näheres bei  
der Redaktion.

**Gaubersbronn.**  
Eine fruchtige **junge Kuh**,  
von drei die Wahl verkauft.  
als überzählig  
**Johannes Seemüller.**

Einen noch in gutem Zustand befind-  
lichen **Blasbalken**, sowie einen bereits  
noch neuen **Amboß** hat zu verkaufen.  
Wer? sagt  
die Redaktion.

**Gottesdienste**  
am S. Septuag. (21. Jan.) 1883  
Vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Predigt  
Herr Dekan Findh.  
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Lächter)  
Herr Dekan Findh.  
Nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Predigt  
Herr Helfer Hoffmann.

**600 Mark**  
zu 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> % liegen aus meiner Pflegschaft  
zum Ausleihen parat.  
**Rohlfetter Stern.**

**Erbsen & Linsen**  
in gut kochender Waare, sowie schöne neue  
**Zweiflügel** empfiehlt  
**Fr. Delfinger b. Forsthaus.**

**Futtergerste** ist eingetroffen bei  
**B. Birtel.**  
**Schorndorf.**  
**Angersen-Rüben** verkauft  
**Albrecht Rambold.**

**Gottlieb Wittner**  
hat sein unteres **Logis** auf Georgi zu  
vermieten.

[Eingefandt.]  
Ein interessanter Preßprozeß kam jüngst in Frankfurt  
a. M. zur Verhandlung. Es handelte sich um eine Beleidigungs-  
klage des Redakteurs Treiber aus Stuttgart gegen den Redak-  
teur der (demokr.) Frankfurter Zeitung, M. Neustädter.  
Die Frankfurter Zeitung brachte im Januar v. J. einen Artikel  
aus Stuttgart, worin behauptet war: Redakteur Treiber habe  
die „Deutsche Reichspost“ an ein Gründer-Konfessionium Pfersee  
verschachern wollen, dieß sei ihm durch Bankdirektor Feyer, der  
allein unter den dortigen Konservativen seine Manipulationen  
durchführe, vereitelt worden. Die württ. Landeszeitung habe  
Treiber an das Gründerkonfessionium Pfersee verkauft, obgleich er  
sonst immer gegen Börsengründungen und Spekulanten eifere.  
Treiber habe der Reihe nach allen Parteien ums Geld gebient,  
sei überall fortgewiesen worden und schließlich bei den Conserva-  
tiven angelangt. Treiber sei käuflich und verkäuflich auf dem  
Markte der Börse, wie in der Arena des politischen Lebens.

Treiber erhob hiegegen Strafflage und sandte demnachst  
eine Berichtigung an die Frankfurter Zeitung, deren Aufnahme  
verweigert wurde, wogegen Redakteur Neustädter zu hundert M.  
Geldstrafe verurtheilt wurde. Im Februar war der 1. Termin  
zur Beleidigungsklage anberaumt, da erbot der Verteidiger des  
Beklagten, Rechtsanwalt Dr. Jac. Fleck den Antritt des Wahr-  
heitsbeweises, weshalb die Verhandlung vertagt wurde. Das  
Resultat der Aussagen der vernommenen Zeugen (worunter her-  
vorragende Männer) war für den Beklagten ein sehr ungünsti-  
ges. Der Anwalt des Klägers, Dr. Sauerländer, führte aus,  
klaglicher sei noch niemals ein Wahrheitsbeweis verunglückt, als  
der von dem Beklagten versuchte.

Jede einzelne Behauptung des inkriminirten Artikels habe  
sich durch die übereinstimmende Aussagen als krasse Verleumdung  
herausgestellt, die schweren Geschöde, welche die Frankfurter Zei-  
tung abgefeuert, seien wie Seifenblasen zerplatzt. Die Behaup-  
tungen der Frankfurter Zeitung, Treiber sei käuflich und verkäuf-  
lich, sei die denkbar schwerste Beleidigung eines politisch thätigen  
Mannes u. c. Das Schöffengericht verurtheilte den Redakteur  
Neustädter zu 8 Tagen Gefängniß, zur Tragung aller Prozeß-  
kosten (ca. 800 Mark) und zu einer Geldbuße an den Kläger  
von 200 Mark und zur Veröffentlichung des Erkenntnisses an  
der Spitze der Frankfurter Zeitung.  
(Genaueres Referat in der Reichspost Nr. 1 und 2, sehr  
lesens- und beachtenswerth. D. Eins.)

**Tages-Begebenheiten.**  
**Aus Württemberg.** 17. Januar Am Abgang des  
Strombergs, <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunde von Pfaffenhofen ist dem „N. Tagbl.“  
zufolge ein ca. <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen großer Wald ins Aufstehen gekommen  
und steht jetzt einige 100 Fuß tiefer im Thal, als zuvor. Ebenfalls  
ist am Heuchelberg bei Haberschlacht ein Weinberg ins Thal gerathen.  
— Auf der Höhe Mühlacker-Flingen wurde das Pferd eines  
Sandbauern, das bei ungeöffneter Barriere die Bahn passirte, von  
der Maschine des Güterzugs getödtet.

**Paris.** 16. Jan. Das Manifest des Prinzen Na-  
poleon, welches an mehreren Orten der Stadt angeschlagen, über  
von der Polizei wieder entfernt wurde, wendet sich gegen die Un-  
fähigkeit und Ohnmacht der Regierung, sowie gegen die Uneinigkeit  
des Parlaments, spricht vom Verfall der Armee, des Richterstandes  
und des Handels, von der Verschleuderung in den Finanzen und dem

Anwachsen der Staatsschuld. Wenn die Religion angegriffen werde  
durch den Atheismus, so finde sie gegen die Verfolgungen des An-  
greifers keinen Schutz. Das Konkordat allein könne den religiösen  
Frieden gewähren. Auch die sozialen Fragen müßten erwo-  
gen werden. Die auswärtige Politik Frankreichs leide an  
Schwäche. Der Prinz nimmt die napoleonische Erbschaft für sich in  
Anspruch, weist ein Zusammengehen mit den Royalisten zurück, erin-  
nert an die wiederholten Plebiszite und appellirt an das Volk, dessen  
Sache er vertritt. Deutschland wird in dem Manifest gar nicht er-  
wähnt. Der Prinz soll wegen Attentats auf die Sicherheit des  
Staates mit der Absicht die Regierungsform umzustürzen, vor das Schwur-  
gericht verwiesen werden. — Grövy ist wieder v. o. vollständig gesund; er  
präsidirte heute Vormittag dem Ministerrathe.

**Paris.** 16. Jan. Prinz Napoleon ist heute Nach-  
mittag verhaftet und in die Conciergerie gebracht  
worden.  
**Paris.** 16. Januar. Der Ministerrath beschloß, den Prinzen  
Jerome Napoleon infolge seines Manifestes; in welchem er sich als  
Präsident aufspielt, des Landes zu verweisen. Die Sitzung des  
Ministerraths war sehr stürmisch; Duclerc zogerte vorzugehen, wäh-  
rend Devès und Tirard sich sehr energisch zeigten.

**Paris.** 17. Januar. Solibois (Bonapartist) interpellirte  
wegen der Verhaftung des Prinzen Napoleon. Dessen Manifest sei  
ein einfaches Preßvergehen. Der Justizminister Devès erwiderte,  
das Manifest sei nicht allein durch die Presse veröffentlicht, sondern  
angeflogen worden. Diese Thatsache wurde der Justizbehörde hinter-  
bracht, welche volle Aktionsfreiheit hatte und die Verhaftung anord-  
nete. Die Regierung ist entschlossen, fest und stritte über die Beob-  
achtung der Gesetze durch alle Bürger und selbst durch den Prinzen  
Jerome zu wachen. Floquet billigt die Erklärungen des Ministers  
und bringt den Antrag ein, allen Mitgliedern der ehemaligen Regenten-  
familien den Aufenthalt in Frankreich, Algier und den Kolonien zu  
untersagen. Er beantragt für diesen Antrag die Dringlichkeit. Eine  
von Martin Feuillade beantragte, das Vorgehen der Regierung bil-  
ligende Tagesordnung wurde mit 417 gegen 89 Stimmen ange-  
nommen, die Dringlichkeit für den Antrag Floquet mit 328  
gegen 112 St. genehmigt.

**Viele Personen klagen darüber** beim Aufstehen von  
Kusten, Rauheit und Druck im Halse und auf der Brust belästigt  
zu werden. Dies rührt daher, daß sich während der Nacht  
die Schleimdrüsen der Luftröhre füllen und die meist zähe Masse  
nur mit großer Anstrengung, welche sich oft bis zum Erbrechen  
steigert, zu entfernen ist. Als außerordentlich lösend und er-  
leichternd erweist sich hier meist schon ein einziger Schluck des  
ächten rheinischen Trauben-Brust-Spüßigs von W. G.  
Zidenheimer in Mainz. Dieses Präparat ist nicht allein  
als das bequemste und wirksamste anerkannt, sondern zeichnet sich  
auch aus durch köstlichen Geschmack und ist laut ärztlichen Gut-  
achten dem Körper in jedem Lebensalter gleich dienlich. Käuflich  
ist das ächte Präparat am hiesigen Plage bei Herrn Kaufmann  
G. F. Schmid jr., Neuestraße.

**Unter-Rhein.**  
Dampfer **Ethiopia**: am 25. Debr. von Bremen und  
am 30. Debr. von Glasgow, ist am 13. Janr. glücklich in New-  
york angekommen.  
**Bremen.** F. Wiffler, General-Passagier-Expedit.  
Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

**Dankagung.**

Für die liebevollen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter **Friederike Bühler**, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagt den innigsten Dank.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
Der Tochtermann: **J. Greiner.**

**Beste türk. Zwetschgen, Guttuch, Erbisen, Linsen, Bohnen, Reis, schönen und billigen Kaffee** von 80 S an bis M 1. 60. per U bringt in empfehlende Erinnerung  
**Johs. Weil We.**

**Feinstes Dortmund Lagerbier** per Flasche 25 S, empfecht  
**C. Barth & Engel.**

**Schönes Schweineschmalz** empfiehlt  
**J. Fr. Nieß.**

Die Unterzeichnete ist gekommen ihre **Baumwiese im Hungerbühl** mit 2 Morgen Flächengehalt zu verkaufen oder zu verpachten. Liebhaber hiezu wollen sich wenden an **Friederike Gabler.**

**Pfälzer-Kartoffel** wie bekannt, werden zu den alten Preisen in jedem Quantum abgegeben bei **C. F. Ottig.**

**Guten Backsteinkäs,** per U 30 S, feine holl. Käringe. 1 Et. 10 und 12 S, empfiehlt **Johs. Weil We.**

**Bergmann's Theerschwefel-Seife** bedeutend wirksamer als Theerseife vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei **Carl Fischer.**

Schorndorf. In dem der **Stuttgarter Fadal** wirklich äußerst billig und die Witterung nicht ungnädig zu dessen Verwendung ist, so bitte ich mir die Bestellung zu übertragen.  
**J. Ziegler sen.**

Dentelsbach. Zum sofortigen Eintritt sucht einen tüchtigen **Zimmer-Gesellen.**  
**Zimmermann Gregori.**

**Zum Spinnlohn**  
**von 9 Pfennige**  
hat seither 12 Pfg. also 1/3 billiger als die meisten anderen Lohnspinnereien liefert garantiert allerbeste Garne die größte und renommierteste  
Eiserne Medaille  
**Sohn, Flachs, Hanf- und Abwerg-Spinnerei**  
**Schretzheim,**  
Station Dillingen a.D.  
München 1875.  
Die Bahn-Fracht ist her und retour frei. Die **Wohlthöne** sind 2 bis 3 Pfennig billiger als früher.  
Jeder Lohn-Sack kommt hieby durch 2-5 Mark im Spinn- und Weblohn billiger. Es wird außerdem jedem werthen Kunden 1 **Handtuch** zum halben Preise von 40 bis ca. 80 Pfg. falls es beim Herrn Agenten nicht abbestellt wird, beifügt.  
Zur Beforgung empfehlen sich die Herrn Agenten:  
**J. Ade** in Schorndorf.  
**J. Scheffel's** Nachfolger in Waiblingen.  
**David Schick** in Oberurbach.  
**J. Eckstein** in Schwaikheim.  
**J. G. Wahl** in Plüderhausen.  
**Wilh. Lindauer** in Geradstetten.  
**J. Scheffel** in Waiblingen.  
**C. Deuschle** in Grunbach.  
**Hch. Kerler** in Lorch.  
**C. G. Leuz** in Schnaith.  
1879

**Nechte Schrader'sche Weiße Lebens-Essenz**  
ein längst bewährtes Magenmittel.  
Die vorzügliche Wirkung dieser rühmlichst bekannten Essenz gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Appetitlosigkeit, Verschleimung, Magenkrampf, habituelle Verstopfung, Hämorrhoiden u. haben dieselbe seit 10 Jahren zu einem in vielen Familien unentbehrlichen Hausmittel gemacht, und sollte kein Magenleidender einen Versuch damit unterlassen. Flac. 1 Mark. Apoth. **Jul. Schrader,** Feuerbach-Stuttgart.  
Zu beziehen durch viele Apotheken.

Schorndorf. Nächsten **Mittwoch** den 24. d. M. sind schöne halbenzellige **Milchschweine** zu haben bei **Müller Barck.**

Oberurbach. Eine etwas ältere, besonders gute **Milchkuh** hat als überzählig zu verkaufen um gemäßigten Preis.  
**Michael Bauer.**

Büchenbronn. **3000 Mark** hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen  
**Georg Weinhardt.**

Einen Haufen guten **Stroh** verkauft  
**Leonh. Mayer.**

Ein **Dog** hat auf Georgi zu vermieten  
**Daniel Beck.**

Einen Wagen **Stroh** verkauft  
**Friedrich Klingenstein.**

**Tausende** die an **Wettnäßen u. Blasen** schwäche gelitten, verdanken ihre Heilung meinem unübertroffenen Specialverfahren. Beglaubigte Zeugnisse liegen zur Einsicht in der Expedition. Brieflich zu wenden an **F. C. Bauer,** Wertheim a. Main.

Ein kleines **Barterre-Dog** hat zu vermieten. Näheres bei der Redaktion.

Ein **Laufmädchen** wird gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

**Zwangsvollstreckungsprotokolle** sind zu haben in der **C. Mayer'schen** Buchdruckerei.

**Zustellungs-Urkunden** für **Gemeindegereichte** sind zu haben in der **C. Mayer'schen** Buchdruckerei.

**Schuld- und Bürgscheine** sind zu haben in der **Mayer'schen** Buchdruckerei.

**Tages-Begebenheiten.**

**Stuttgart, 17. Jan.** Bucher. Der wegen gewerbmäßigen Wuchers im Laufe des vergangenen Herbstes von der Strafkammer des k. Landgerichts zu einer empfindlichen Freiheits- und Geldstrafe verurtheilte Kaufmann Wilhelm August Seitz und sein Zuträger Mangold hatten gegen genanntes Urtheil beim Reichsgericht Berufung eingelegt. Das Reichsgericht verwies den Fall, der Revision in allen Punkten stattgebend, vor die erste Instanz und erklärte die Revision für berechtigt, da die durch das Gesetz erforderliche Nothlage der Bewucherten thatächlich nicht begründet gefunden worden sei. Ebenso wenig sei ersichtlich, daß die Schuldner ihre Noth geklagt, eine wirtschaftliche Bedrängniß vorhanden gewesen sei. Die Revision mußte sich nach § 397 der St.P.O. auch auf den Mitangeklagten Kommissionsär Mangold erstrecken, trotzdem derselbe keine Strafe längst abgeessen hatte. Das Gericht trat somit auf's Neue in den Fall ein, wels' letzter dadurch eine Verzögerung erlitten hatte, daß mehrere Zeugen nicht ordnungsmäßig geladen werden konnten. Die Verhandlung erwies sich für Seitz um kein Haar günstiger. Das Urtheil von früher wurde lediglich bestätigt und somit Seitz, der gegen Erlegung von 6000 M. Kaution auf freiem Fuß ist, zu einer Gefängnißstrafe von 10 Monaten u. 1500 M. Geldstrafe verurtheilt. Für den Mitangeklagten Mangold, der wider Willen an der Revision theilnehmen mußte, gestaltete sich die neue Verhandlung in so fern ungünstig, als er an den Kosten partizipirt. Der Angeklagte Seitz hat auch gegen dieses Urtheil sofort wieder das Rechtsmittel der Revision beantragt.

Eine neue **Stromerfreiheit** berichtet der „Oberösch. Anz.“ von **Liebenhofen** D.L. Ravensburg. Am 18. Vormittags kamen vor das Haus des Anton Bucher drei Stromer und gaben ihren Wunsch nach Einlass in dasselbe dadurch zu erkennen, daß sie mit Stöcken und Stiefeln an die verschlossene Hausthüre stießen. Als das Haus nicht geöffnet wurde, erschienen sie vor den Fenstern der Wohnkübe und begeherten einen „Zehrpennig“. Es wurde ihnen bemerklich gemacht, daß sie in Ravensburg ein Mittagsgeschenk bekommen werden. Aber diese Vertröstung goß bei den 3 Durstigen nur Del ins Feuer, sie schimpften, was das Zeug hielt und fiengen an den Gartenzaun zu demoliren. Als der Eigentümer nun aus dem Haus heraustrat, um ihnen dies zu wehren und sie fortzumeisen, giengen zwei mit Stöcken, der Dritte mit offenem Messer auf ihn los, und es wäre ihm übel gegangen, wenn nicht der erwachsene Sohn des Bauern dem Vater zu Hilfe gekommen wäre. Dieser verfolgte die Stromer bis in hiesige Stadt, wo sie verhaftet wurden.

**Karlruhe, 17. Jan.** Heute Nacht stattete die Gendarmerie den beiden Inhabern der Getreidefirma Josef Kaufmann u. Söhne einen Besuch ab und führte sie aus Morpheus Armen in die des Gefangenwärters, da sie auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Wechselfälschung, des Betrugs und der falschen Buchführung glaubten schneller reich zu werden, als durch redliche Arbeit. Mit Kleinigkeiten scheinen sich dieselben nicht abzugeben zu haben, denn man spricht von etwa 200 000 M., um die es sich bei ihren Manipulationen handeln soll; einige hiesige Firmen sollen etwas stark in Mitleidenschaft gezogen sein.

**Karlruhe, 18. Jan.** Ein gewisser Georg Höder, von dem man nicht behaupten kann, daß er seines Vaters, des Hof-schauspielers Höder wohlgerathener Sohn ist, ein junger Mann, der erst vor einigen Jahren als Sekundaner die Schule verließ, dann sich in verschiedenen Berufszweigen erfolglos versuchte und schon jetzt zum geistigen Proletariat zählt, spielt sich seit einiger Zeit als Gründer und Sprecher einer eigenen freireligiösen Sekte auf und hat — man sollte es kaum für möglich halten — auch Anhänger gefunden und sogar schon bei einer Verdrigung fungirt. Er leugnet so ziemlich alle Lehren des Christenthums und macht sich an deren Stelle eine Art Moral zurecht. Das ist einer von vielen! Talent ist in hohem Maße vorhanden, aber sonst fehlt Alles, und vor allem Lust an wirklicher Arbeit. Da führt dann naturgemäß der Weg durch Freigeisterei hindurch zur Sozialdemokratie und vielleicht noch einen Schritt weiter.

**Aus Bayern, 19. Jan.** Das Schwurgericht in München verurtheilte den unter der Anklage des Raubmordes stehenden 22jährigen Spenglergesellen German Winterberger von Pfarrkirchen wegen Wobds und Körperletzung dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend zur Todesstrafe. — In **Sohosen** wurde in der Nacht vom 17. auf 18. ds. der Wirth Schmid nebst Frau erschlagen. Anlässlich einer Differenz beim Bezahlen der Reche wurde dem Wirth der Kopf mit einer Goldhade gespalten und die Frau beim Nachbarhause mit Wunden am Hinterkopfe erschlagen aufgefunden. Der oder die Thäter haben die

Schränke u. in der Wohnung des Wirths erbrochen und das Anwesen angezündet, welches theilweise abbrannte. Als der Thät verdächtig wurde ein fünfundzwanzigjähriger Pferdebesitzer von Kolbermoor verhaftet. — Im Dorfe **Münster** an der Donau wurde der ledige Fischersohn Joseph Freubl von seinem jüngeren Bruder Franz, nachdem dieselben im Wirthshause dortselbst zuvor Streitigkeiten hatten, auf der Gasse erstochen. Der Mörder wurde verhaftet.

**Okrowo, 15. Jan.** Ein recht trauriger Vorfall macht viel Aufsehen. In der Nacht von gestern zu heute erschob sich hier, wie die „Pos. Bg.“ meldet, ein Primaner und eine Schülerin der höheren Töchterschule. Ersterer war ungefähr 20, letztere erst 15 Jahre alt. Der Primaner war auf der Stelle tobt, das Mädchen dagegen lebte noch, jedoch ist dasselbe heute auch verschieden.

**Wien, 19. Jan.** Abgeordneter Sturm urgirt in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses die endliche Verathung des vor länger als zwei Jahren eingebrachten Antrages auf Erklärung des Deutschen als Staatsprache, der im Ausschusse begraben sei. Als Sturm in seiner Rede wiederholt von Wien als „deutscher Haupt- und Residenzstadt“ spricht, kommt es zu großem Skandal. Die Rechte protestirt lärmend gegen diese Bezeichnung.

**Wien.** Ein ausführlicher Bericht des Wiener Extrablatts enthält haarsträubende Einzelheiten über den Zirkusbrand in Verbitschew (Gou. Kiew). In dem aus Holz errichteten Zirkus Kostari, der 600 Menschen faßt, fand am 13. ds. die Benefizvorstellung der Kunstreiterin Koiffet statt. Der Zirkus war dicht gefüllt. In Verbitschew wohnen mehr als 40 000 Juden und daher kam es, daß unter den 600 Besuchern etwa 400 Juden waren. Nach der fünften Nummer, während einige Clowns ihr Poffenspiel trieben, kürzte ein Clown im Kostüm in die Manege und schrie: „Ogien!“ (Feuer!) Im ersten Augenblick glaubte die Menge, daß dieser Eintritt des Clown zur Rolle gehöre u. lachte. Aber kaum war eine Minute verstrichen, als schon drei Stallmeister hereinstürzten und riefen: „Gorze, gorze!“ (Es brennt, es brennt!) Gellende Schreckensrufe erfüllten den Raum. Von den Galerien sprangen Leute herab und einige blieben mit den Raftans an den Nägeln hängen, so daß sie frei in der Luft schwebten. Väter und Mütter bemächtigten sich der Kinder u. warfen sie in der Verzweiflung über die Brüstungen auf die mit weichem Sand bestreute Reitbahn, wo wegen der Clowns-Produktionen ein dicker Teppich ausgebreitet war. Derselbe war bald von Kindern bedeckt, nun aber sprangen vom Parterre und von den Amphitheaterfögen die älteren Leute hinab, so daß bald ein Knäuel von Menschen sich bildete. Kinder wurden zumeist erbrückt und erstikten, bevor die Flamme das Zirkusgebäude selbst ergriff. Etwa 10 Pferde, die sich vor den Flammen scheuten, rasten in die Manege und galoppirten, auf die Menschenleiber tretend und ihre Hufe auf dieselben sendend, müthend herum. In zwanzig Minuten stand der Zirkus vollständig in Flammen. Für diejenigen, welche in demselben sich befanden, gab es keine Rettung mehr! Sie verbrannten oder erstikten. Und es waren ihrer mehr als die Hälfte der Anwesenden, welche umkamen. Beim Ausgange sollen nach Berichten von Augenzeugen Kämpfe auf Tod und Leben vorgekommen sein. Der stärkere ward gerettet, die schwächeren wurden in die Flammen zurückgeworfen, wo sie schrecklichen Todes starben. Zu allem Unglück kam noch, daß die Spritze der Feuerwehr aus Verbitschew, als sie über das Eis fuhr, einbrach und erst mit Hilfe von 40 Männern freigemacht werden konnte. Auch war in Folge des Eises großer Wassermangel und mußten 2 Fuß tiefe Löcher in die Verdwiga geschlagen werden, um auf Wasser zu kommen. Unter den Verbrannten dürfen sich nach oberflächlichen Schätzungen 60 Kinder, 120 Frauen und 90 Männer befinden, darunter sehr viele Fremde, da gerade der große Häute- und Ledermarkt stattfindet. Unter den Umgekommenen befindet sich auch der zweite Vorstand der Börse, Radchmai und der Oberst des Polizeikorps. In den Straßen von Verbitschew rennen die Leute wie wahnsinnig herum, raufen das Haar, zerreißen die Kleider und jammern. Die Ursache der Katastrophe ist bereits ermittelt. In dem hölzernen Stalle hatte ein Aufwärter Zigaretten geraucht, und das Stroh, auf welchem er lag, entzündete sich. Er und ein Genosse wollten den Brand im Keime ersticken, und während der eine mit den Füßen auf das brennende Stroh trat, lief der andere mit einem Gefäß nach Wasser. Beim Deffnen der Thür entstand jedoch ein so heftiger Luftzug, daß die Flamme noch mehr angefaßt wurde. Die beiden Brandstifter befinden sich gleichfalls unter den Verbrannten. Der Zirkusdirektor und seine Mitglieder sind vollständig ruiniert. Zwei Clowns, Allovis und Mertou sind verbrannt. Von den 31

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.  
Inserionspreis:  
die dreispaltige Zeile ober  
deren Raum 10 S.

№ 10.

Donnerstag den 25. Januar

1883.

## Bekanntmachungen.

Schorndorf.

### Saatgut-Bestellung.

Es ist beabsichtigt, Kartoffeln für sämtliche Orte des Bezirkes zu beziehen und sie zu einem ermäßigten Preise an die Gemeinden wieder abzugeben.

Außerdem ist der Bezug von Gerste und Weizen für die hagelbeschädigten Orte und die Abgabe dieser Früchte zu billigem Preise ins Auge gefasst.

Die Gemeinderäthe wollen nun hieher anzeigen:

- 1) wie viele Centner Kartoffeln, Gerste und Weizen sie zu erhalten wünschen und
- 2) ob die Gemeindekasse für die Bezahlung der Früchte einsteht.

Den 23. Jan. 1883.

R. Oberamt.  
Baun.

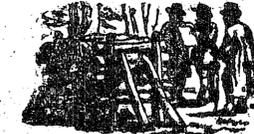
Schorndorf.

Unter dem Viehstand des Bauern Jakob Kecker in Winterbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

R. Oberamt.  
Baun.

### Revier Schorndorf. Fichtenstangen-Verkauf.

Montag den 29. Januar  
Mittags 3 Uhr  
im Schwanen zu Schorndorf



gleichzeitig mit dem daselbst stattfindenden Stangenverkauf des Reviers Gerabstetten, aus Hohlloch: 190 Derbstangen 9-13 m und mehr lang, 520 Hopfenstangen I.-III. Cl. Reisthannen: 325 St. 5-7 m und 790 St. 2-5 m lang.

### Revier Adelberg. Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 30. Januar  
Vormittags 1/11 Uhr  
auf der Rassa Gmähle



aus den Staatswaldungen Lemberg, Birkle u. Altes Thor: 397 Nm. büchene Scheiter, 368 dto. Prügel, 1 Nm. birkene Scheiter, 661 Nm. büchene, 121 Nm. birkene und erlene Auschußholz. Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr im Lemberg.

### Schorndorf. Stadt- & Amtsschaden, Wohn- und Bürgersteuer-Einzug.

Freitag den 26. Januar  
wird auf dem Rathhaus die 10 monatliche Steuer eingezogen von der  
Stadtpflege.

### Revier Hohengehren. Wegbau-Aktord.

Der Bau eines 980 m langen Holzabfuhrwegs im Staatswald Mühlföhle und Bogtsbau wird

Dienstag den 30. Januar d. J. verakkordirt. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr auf der Schnaitz-Baacher Straße am Mühlföhle.

R. Revieramt.  
Keller.

### Pflaster-Arbeit.

Der durch das letzte Remshochwasser ausgetrübene Nebenweg an der Stuttgart-Nördlinger Staatsstraße auf Markung Schorndorf I. soll mittelst einer Steinrollierung befestigt werden.

Die Herstellung derselben wird im Aktord vergeben und wird zu diesem Zweck Aktordverhandlung

Samstag den 27. d. Mts.  
Vormittags 11 Uhr  
auf dem Rathhaus in Schorndorf vorgenommen werden.

G m ü n d, den 23. Januar 1883.  
R. Straßenbau-Inspektion.  
Kast.

### Schorndorf. Aufforderung

zur Anmeldung der Militärpflichtigen zur Rekrutierungs-Stammrolle 1883.

Die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Stammrolle hat nach den gesetzlichen Bestimmungen vom 15. Januar bis 1. Februar zu erfolgen.

Es werden daher die Militärpflichtigen und zwar nicht nur diejenigen, welche heuer in das militärpflichtige Alter treten,

sondern auch diejenigen von früheren Jahren, über welche eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen ist, aufgefordert, sich innerhalb des obgedachten Zeitraumes bei der unterzeichneten Stelle Behufs des Eintrags in die Stammrolle anzumelden.

Hierauf werden nicht nur die Militärpflichtigen, sondern auch deren Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod-, oder Fabrikherrn mit dem Aufsuchen aufmerksam gemacht, daß die Unterlassung der Meldung eine Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen nach sich zieht.

Den 12. Januar 1883.  
Stadtschultheißenamt.  
Frig.

### Schorndorf. Stammholz-Verkauf

Am Dienstag den 30. Januar werden im Spitalwald Fliegenhof bei Nassach verkauft: Eichen: 19 Fm. dritter und vierter Klasse, Buchen 36 Fm., Hagebuchen 33 Fm., Erlen und Linden 7 Fm. Zusammenkunft zum Vorzeigen früh 9 Uhr auf dem Fliegenhofsfräule, zum Verkauf um 10 Uhr in der Krone in Baiereck.  
Hospitalpflege.

### Schorndorf. Hopfenstangen-Verkauf.

Am Montag den 29. Januar, Nachmittags 3 Uhr, werden im Schwanen dahier 450 St. Hopfenstangen 5-11 m lang aus dem Spitalwald Sünchen verkauft. Die Stangen werden jederzeit von dem Gutsdiener Rayhle vorgezeigt.

Den 23. Januar 1883.  
Hospitalpflege.  
Knapp.

Schöne Weinbergsteine  
verkauft  
Ch. Fr. Alingenstein.

Pferden konnten nur 4 gerettet werden. Die schreckliche Katastrophe fand ein ebenso schreckliches Nachspiel. Ein Bürger von Verbitzheim, Moses Bersowak, dem Frau und 3 Kinder verbrannten, verfehrte am nächsten Tage dem Aeltesten der Kaufmannsgilde Karaslow, auf offener Straße mehrere Messerstücke und verletzte sich hierauf mit einem Rasirmesser am Halse schwer. Karaslow soll nämlich, wie Bersowak behauptet, die Frau, an welche sich die Kinder geklammert hatten, in die Flammen gestoßen haben, um sich zu retten. Infolge der Katastrophe sind vier Frauen, welche ihre Männer verloren hatten, in Todesangst gefallen.

Robacs, 15. Jan. Die Donau durchbrach die Dämme unter donnerähnlichem Getöse und überfluthet 800 Häuser. Nachts sind 18 Häuser eingestürzt, und steht der Einsinkzug der ganzen Häuserreihe bevor. Der Verkehr wird mittelst Rähnen unterhalten. An 1000 durch die Katastrophe obdachlos gewordene Menschen wurden in den hiesigen Schulen untergebracht. Das Elend ist groß. Die Hauptstadt wurde dringend um Hilfe ersucht.

In Frankreich drohen die Dinge wieder langweilig zu werden und so sorgte Prinz Jerome Napoleon ursprünglich für eine kleine antisante Abwechslung. Er ließ ein Manifest an die Nation anschlagen, welches alle wirklichen und vermeintlichen Gebrechen dieser Republik schilbert und sich, den legitimen Nachfolger der Napoleon's, als den Retter aus der Noth empfiehlt. Das Volk lachte darüber; denn Jerome ist ganz ungefährlich und hat weder im Volke, noch in der Armee, noch beim Klerus irgend welchen nennenswerthen Anhang. Die Regierung aber veranlaßte seine sofortige Verhaftung und läßt ihn wegen Attentats gegen die bestehende Regierungsform den Prozess machen. Die Deputirtenkammer sprach mit erdrückender Mehrheit ihre Zustimmung zum Verhalten der Regierung aus und genehmigte sogar die Dringlichkeit für einen Antrag auf Ausweisung der Mitglieder aller in Frankreich regiert habenden Dynastien, dessen Annahme (wegen der Prinzen von Orleans) übrigens noch zweifelhaft ist. Die Royalisten sind ganz besonders wüthend auf Jerome, da ihr Roy demnachst auch ein derartiges Manifest erlassen wollte. Die Mehrzahl der Bonapartisten aber meint, nicht Mon-Blon, sondern sein Sohn Viktor sei ja der imperialistischen Thronprätendent. Der verhaftete Napoleon schütz jetzt vor, daß er nicht die Republik als solche, sondern nur ihre gegenwärtige verfehrte Form angegriffen habe und daß sein Vorgehen von namhaften Juristen als gesetzlich zulässig bezeichnet worden sei. Das wird ihm jedoch schwerlich etwas helfen.

Amsterdam, 19. Jan. Schreckliches Unglück. In der Pulverfabrik bei Muiden (3 Stunden von Amsterdam) fanden heute früh 3 fürchterliche Explosionen statt, wodurch viele Dächer in Muiden abgedeckt wurden. Die Zahl der Opfer ist noch nicht festgestellt. Man befürchtet 40 Tode. Auch die Umgegend hat durch die Erschütterungen gelitten. In der östlichen Vorstadt Amsterdams sind die Fensterscheiben gesprungen. Neuere Meldungen besagen dagegen: Die Mehrzahl der Arbeiter war abwesend; wahrscheinlich sind nur zwölf getödtet und zwei verwundet. Das Schloß von Muiden hat wenig gelitten, die Stadt ist dagegen derart beschädigt, daß sehr viele Einwohner ihre Häuser verlassen mußten.

Konstantinopel, 19. Jan. Trotz der offiziellen Anstrengungen, die Revolte im Palast zu vertuschen, bestätigt sich dieselbe. Es hat ein heftiger Kampf zwischen einem albanischen und einem Negers-Regiment stattgefunden hervorgerufen durch einen Streit zwischen einer schwarzen Schildwache und einem Albaner, der zwei Stunden dauerte und bei dem es fünfzig Tode und Verwundete gab. Der Sultan war äußerst erregt über dieses Zeichen mangelhafter Subordination in der Armee. Es wird ferner bestätigt, daß alle Palastgärten allnächtlich jetzt mittelst Gas beleuchtet werden.

London, 16. Jan. Vergangene Nacht fand in der City eine Feuersbrunst statt, bei welcher fünf Personen todt blieben u. vier verwundet wurden.

Aus Durban wird gemeldet: Cetewayo ist im Ganzen von den Zulus leidlich gut empfangen worden. Er hat jetzt 300 Eingeborene und 37 Stück Vieh mit sich.

### Aufruf.

Die Frage der deutschen Kolonisation wird von Tage zu Tage dringender.

Die Nothwendigkeit der Erweiterung unseres Absatzgebietes, die steigende Bedeutung des überseeischen Handels, die tiefe Einwirkung der Auswanderung auf unser soziales und wirtschaftliches Leben, das nationale Interesse an der Erhaltung einer dau-

ernden und festen Verbindung der überschüssigen Kräfte mit dem Vaterlande haben in immer größerem Umfange die allgemeine Aufmerksamkeit auf diese Frage gelenkt.

Durch den rastlosen Eifer anderer Nationen und die fortschreitende Ausdehnung ihres Machtgebietes wird es mit jedem Jahre, ja mit jedem Tage schwieriger, den geeigneten Boden für deutsche Colonisation zu finden.

Unter dem Gewicht dieser Erwägungen ist am 6. Dezember 1882

### Der deutsche Colonialverein

mit dem Sitze in Frankfurt am Main ins Leben gerufen. Männer aller Parteien und Stände haben sich zur Lösung einer nationalen Aufgabe verbunden, welche hoch über den Zeit- und Tagesfragen steht.

In allen Theilen des Vaterlandes und von den Deutschen im Auslande ist dem Verein lebhafteste Zustimmung zu Theil geworden, zahlreiche Beitrittserklärungen sind bereits erfolgt.

In der deutschen Presse haben unsere Bestrebungen von Tag zu Tage größere Würdigung und Vertretung gefunden.

Es gilt jetzt für die fortschreitende Ausdehnung des Vereins einzutreten und ihm die erforderlichen Mittel zu sichern, damit er mit vollem Gewicht seine aufklärende und anregende Thätigkeit beginnen und durchführen, zugleich einen wirklichen Mittelpunkt für die bisher getrennt arbeitenden Kräfte bilden kann.

Neben der praktischen Förderung von Handelsstationen als Ausgangspunkt für größere Unternehmen, sowie wirtschaftlicher Niederlassungen anderer Art über See, erblickt der Verein seine Hauptaufgabe in der Klärung der öffentlichen Meinung, damit die Nation für eine Lösung in weiterem Umfange bereit sei, für den Tag, wo dies die Gunst der Verhältnisse gestatten wird. Zur Mitarbeit an diesem, vielleicht nur langsam und allmählig sichtbaren Erfolg versprechenden Werke rufen wir alle Vaterlandsfreunde auf. Mögen vor Allem diejenigen, welche in den Grundanschauungen mit uns übereinstimmen, nicht gleichgültig bei Seite stehen, vielmehr durch den Beitritt zum Verein und durch wirksames Eintreten für seine Ziele, ein Jeder nach seinen Kräften, ihrer Ueberzeugung auch thatthätlichen Ausdruck geben. Schon oft sind große nationale Fortschritte aus kleinen Anfängen, aus der Anregung und der Arbeit kleiner Kreise hervorgegangen, wenn sie durch die allgemeine Lage bedingt waren. Wir sind von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Colonialfrage nicht willkürlich aufgeworfen, daß sie vielmehr aus den gesammten Verhältnissen und Zuständen des deutschen Volkes entspringen, eine endliche nur zu sehr verzögerte Lösung unbedingt erheischt und deswegen auch unter der Zustimmung und Mitwirkung der gesammten Nation finden wird.

### Der Vorstand des Deutschen Colonialvereins:

H. Fürst zu Hohenlohe-Langenburg. Langenburg. Württemberg. Präsident. Oberbürgermeister Dr. J. Miquel. Frankfurt a. M. Erster Vicepräsident. Dr. A. Brüning. Frankfurt a. M. Zweiter Vicepräsident. Oberpräsident a. D. A. Graf von Arnim-Boitzenburg. Boitzenburg. Uckermark. Landesdirektor A. von Bennigsen. Hannover. Professor Dr. G. Brüggemann. Charlottenburg. Dr. med. C. Kohn. Frankfurt a. M. Bankdirektor E. Koln. Stuttgart. Handelskammerpräsident Ph. Disfené. Mannheim. Dr. theol. F. Fabri. Barmen. F. Graf von Frankenberg-Ludwigsdorf. Willowig, Reg.-Bez. Oepeln. Staatsminister a. D. Dr. R. Friedenthal-Giesmannsdorf, Reg.-Bez. Oepeln. L. Friederichsen. Hamburg. Direktor E. Hage. Leipzig. M. Freiherr von Heereman. Ruydwyf b. Münster i. W. Geheimer Commerzienrath A. Heimenbahl. Crefeld. Dr. jur. W. Hübbe-Schleiden. Hamburg. G. Freiherr von Maltzan. Frankfurt a. M. Consul G. H. Meier. Bremen. Geheimer Regierungsrath, Professor Dr. E. Nahe. Bonn. Geheimer Commerzienrath G. de Neuville. Frankfurt a. M. Professor Dr. F. Natze. München. Geheimer Commerzienrath G. Siegle. Stuttgart. Banquier Th. Stern. Frankfurt a. M. Staatsminister C. Freiherr von Varnbüler. Gemmingen. Württemberg. Geheimer Sanitätsrath Dr. G. Warrentzapp. Frankfurt a. M. Geheimer Commerzienrath Th. Weder. Offenbach.

Beitrittserklärungen, der Jahresbeitrag beträgt mindestens 6 M., bitten wir an das Bureau des deutschen Colonialvereins Frankfurt a. M. zu richten.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.